

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1950-10-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

14. Oktober 1950

Herrn Professor

August Schmid-Lindner

Auerberg.

Sehr verehrter lieber Herr Professor.

Ihre freundlichen Glückwünsche zu meiner Genesung nähme ich so herzlich gerne von Ihnen an, wie ich Ihnen wünsche, dass Sie selbst bald von diesem scheusslichen Rheuma befreit wären. Leider muss ich die guten Nachrichten die Otto Keller gesandt hat, als unrichtig bezeichnen, denn ich plage mich noch schändlich mit dieser enervierenden Sache herum und das einzig Gute daran ist, dass ich Ihnen ein freundschaftliches und aufrichtiges Gefühl der Teilnahme mit dieser Nachricht bewahre.

So ist es leider noch ungewiss, ob es mir am 21. möglich sein wird, die festlichen Stunden, die Ihnen die Stadt München im Rathaussaal bereitet, mit Ihnen zu teilen. Ihr eigener Mut und Entschluss wird mir bestimmt das Aeusserste an Kraftaufwand vermitteln, denn es wäre mir ausserordentlich schmerzlich, wenn ich auf diese glückliche Stunde verzichten müsste. In jedem Fall wünschen wir beide Ihnen von ganzem Herzen, dass die Aufführung Ihrer Musik so vonstatten gehen wird, dass Sie erfreut und befriedigt erleben, was Sie erwarten.

Wir werden wohl kaum vor Ende Oktober an die Abreise denken können, aber Ihre guten Wünsche werden uns begleiten.

Stets von Herzen

Ihr